

# BAD PYRMONT

Dienstag, 4. April 2023

## Die Adler heißen Max und Moritz

In Bad Pyrmonts Partnerstadt sorgen Skispringer für Furore

VON KLAUS FRYE

Der Winter ist vorbei, der Frühling hält Einzug. Nicht nur in Bad Pyrmont, sondern auch in Bad Freienwalde. „Coronabedingt ist es in Sachen Partnerschaft zuletzt aber eher ruhig geworden“, muss Marianne Weiland, die Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins, zugeben.

**BAD PYRMONT/BAD FREIENWALDE.** So wurde das eine oder andere Ereignis, durch das die Kurstadt am Rande des Oderbruchs sportlich ganz groß in den Fokus geraten ist, in Bad Pyrmont kaum wahrgenommen. Immerhin weiß hier aber wohl jeder, der die Partnerstadt schon einmal besucht hat, dass sich am Stadtrand von Bad Freienwalde ein außergewöhnliches Skisprung-Areal befindet.

„Da habe ich miterlebt, wie im Sommer auf den Schanzen trainiert wurde. Bei 30 Grad.“

Marianne Weiland  
Vorsitzende des  
Städtepartnerschaftsvereins

dass sich das Moorheilbad in der Märkischen Schweiz längst als Deutschlands nördlichstes Leistungszentrum für das Skispringen und die Nordische Kombination etabliert hat? Marianne Weiland erinnert sich noch ganz gut an einen Trip mit dem Motorrad nach Freienwalde: „Da habe ich miterlebt, wie im Sommer auf den Schanzen trainiert wurde. Bei 30 Grad, herrlichem Sonnenschein und alle waren mit einem dicken Springanzug und Helm ausgerüstet.“

➔ Mit Max Unglaube und Moritz Terei gehen zwei der hoffnungsvollsten deutschen Talente an den Start.

Eine Anlaufspur aus Keramik, eine mit Kunststoffmatten ausgelegter Bereich des Aufsprungs und ein Schanzenrekord von 72,5 Metern. Chapeau, Bad Freienwalde! Nach einem mehr als 30-jährigen Winterschlaf wurde im Winter



Eindrucksvoll: das Schanzen-Areal von Bad Freienwalde.

FOTOS (4): GÜNTER GRÜTZNER



Max Unglaube gilt als Bad Freienwalder Vorzeigefahler.



Moritz Terei überzeugt mit Top-Leistungen.



Spezialspringerin Alvine Holz zählt zu den besten ihres Fachs.

2001 auf dem märkischen Sand wieder gesprungen und eine neue Ära eingeläutet. „Da war in der Schülerklasse sogar Karl Geiger dabei“, erinnert sich WSV-Trainer Stefan Wiedmann. Unter seinen Fittichen trainieren derzeit 25

Jungen und Mädchen – die jüngsten sind fünf und sechs Jahre alt – mindestens dreimal pro Woche auf vier unterschiedlich großen Schanzen. Längst hat sich die intensive Arbeit mit den jungen Adlern des 1923 gegründeten Winter-

sportvereins ausgezahlt. Mit Max Unglaube und Moritz Terei gehen zwei der hoffnungsvollsten deutschen Talente im Skispringen und der Nordischen Kombination für den Brandenburger Vorzeigeverein an den Start. Und auch die

18-jährige WSV-Spezialspringerin Alvine Holz zählt im DSV-Kader zu den besten ihres Fachs. Bürgermeister Ralf Lehmann ist von der ausgezeichneten Nachwuchsarbeit und natürlich vor allem von den Top-Leistungen seines Spitzenduos „Max und Moritz“ begeistert: „Wir verfolgen ihren sportlichen Weg voller Stolz. Sie tragen den Namen unserer Stadt weit über die Landesgrenze hinaus.“ Terei landete bei der Deutschen Meisterschaft der U16-Kombinierer auf Rang zwei und entschied die Wertung um den begehrten Deutschland-Pokal klar für sich. Seit Jahren gilt auch Unglaube, der schon dreimal den deutschen Schüler-Cup gewann, als Topsportler seiner Heimatstadt. Der 16-Jährige startet für den Deutschen Ski-Verband bereits beim internationalen FIS-Cup, der „dritten Liga“ der Skisprung-Garde. Da darf man natürlich auch ruhig mal ein wenig träumen: „Als Bad Freienwalder zu den Olympischen Winterspielen.“